



Pfäffikon fördert energieeffiziente Modernisierungen

An der Veranstaltung „Jetzt – energetisch Modernisieren“ vom 31. März 2011 informierten sich zahlreiche Liegenschaftsbesitzer aus Pfäffikon darüber, wie sie ihre Häuser effizient dämmen und mit welchen Förderbeiträgen und Steuerersparnissen sie rechnen können. Viele Häuser sind heute ungenügend isoliert und geben Energie ungenutzt an die Umgebung ab.



Pfäffikon ZH



Quelle: Energie Zukunft Schweiz

Der Saal in der Stiftung zur Palme in Pfäffikon ist voll und das Rednerpult bereits mit Mikrofonen bestückt. Fachpartner stehen hinter ihren Dämmstoffen, modernen Wärmeschutz-Fenstern und Solaranlagen und demonstrieren den Besuchern ihre Energiewunder. Die Teilnehmer der Informationsveranstaltung „Jetzt – energetisch Modernisieren“ wandeln von Tisch zu Tisch, löchern die Aussteller mit Fragen und lassen sich die Feinheiten der jeweiligen Produkte erklären.

Der Anlass wurde von Pfäffikon mit dem Amt für Wasser, Energie und Luft (AWEL), den Elektrizitätswerken des Kantons Zürich (EKZ), der Zürcher Kantonalbank (ZKB), dem Hauseigentümerverband (HEV) Kanton Zürich, der Umweltschutzorganisation WWF und Energie Zukunft Schweiz organisiert und bündelt alle relevanten Informationen zum Thema energetisches Sanieren. In Vorträgen zeigten Experten, an welchen Stellen die Wärme das Haus ungenutzt verlässt und wie man sie durch kleine Massnahmen drinnen behält. „Die Dämmung der Heizungsrohre oder der Kellerdecke kann bereits zehn Prozent des Energieverbrauchs senken“ berichtete Sven Frauenfelder vom AWEL.

Durch energetische Modernisierungen lässt sich in der Regel die Hälfte des Energiebedarfs einsparen. Bund und Kantone unterstützen Baumasnahmen durch zahlreiche Förderungen und Steuererleichterungen. „Bevor man loslegt, muss man jedoch genau wissen, wo die Schwachstellen sind. Hierzu schicken wir einen neutralen Energieberater ins Haus, der das Gebäude auf Herz und Niere untersucht und Modernisierungsvorschläge unterbreitet.“ sagte Sven Frauenfelder vom AWEL.

Da in der Schweiz ein Drittel des Gesamtenergieverbrauchs im Wohnbereich entsteht und die meisten Häuser noch unzureichend gedämmt sind, ist das Sparpotential immens. Angesichts der Klimaerwärmung ist eine Reduktion unumgänglich, da durch das Wohnen grosse Mengen an CO² emittiert werden. Doch auch aus finanziellen Überlegungen machen energetische Sanierungen Sinn. 2003 musste eine Familie für die Füllung ihres Heizöltanks mit 3000 Litern Volumen rund 1400 Franken zahlen. In diesem Jahr waren für die gleiche Menge bereits 3000 Franken fällig und in Zukunft rechnen Experten mit weitaus höheren Kosten. Energetische Massnahmen helfen somit nicht nur die nationalen CO² Reduktionsziele zu erreichen, sondern machen Eigenheimbesitzer, Mieter und die Schweiz unabhängiger von Energieimporten.

Interessierte, die den Anlass verpasst haben, können auf der Internetseite, www.energetisch-modernisieren.ch, weitere Informationen abrufen und Energieberatungen in Auftrag geben.